

## **Gedanken im April zum Osterfest (4. April 2021): „Gottes Sieg über den Tod“**

Seit Montag hat sich bei uns der Frühling eingestellt: Pünktlich mit dem Beginn der Sommerzeit klettert das Thermometer von Tag zu Tag nach oben. Nach den Monaten des Winters, der diesmal wirklich ein Winter war, blüht die Natur allenthalben sichtbar auf. Es wird nicht mehr lange dauern, bis die bunten Farben der Blumen und Blätter die Grau- und Brauntöne der Winterzeit abgelöst haben.

Nicht nur die Natur lebt auf: Auch wir selbst fühlen den Frühling in uns und genießen die Strahlen der Sonne bis in den Abend hinein. Es hält uns nicht mehr in den eigenen vier Wänden: Wir wollen raus und die hellen Tage erleben – gerade weil uns die vielen Einschränkungen, die es weiterhin wegen Corona gibt und die über Ostern andauern, ziemlich zusetzen. Am Palmsonntag waren, so schien es mir, alle auf den Beinen. Vor den Kiosken bildeten sich – in angemessenem Anstand – lange Schlangen. Das „blaue Band“ des Frühlings umwehte uns alle.

Wem wäre nach der Passionszeit nicht österlich zumute: neue Frische, neues Leben brechen auf. Auf dem Titelblatt eines Gemeindebriefs las ich – unterlegt mit dem Bild blühender Blumen und Bäume auf einem Friedhof: „Das Leben siegt!“ Ostern – der Sieg des Lebens: Das klingt gut. Aber ganz ernsthaft: Stimmt das wirklich? Ist Ostern die ewige Wiederkehr neuen Lebens nach dem Gesetz von Vergehen und Werden? Wenn das zutrifft, wäre Ostern ein ganz und gar natürliches Fest. So wird es ja inzwischen von vielen erlebt: ein Frühlingsfest mit bunten Ostereiern und dem Osterhasen, das dem Winter den Garaus macht. Mehr nicht. Und manchmal scheint mir, dass man selbst in der Kirche am liebsten ohne den Umweg über den Karfreitag gleich beim Osterfest landen möchte.

Nun will ich weder die Frühlingsgefühle mies machen noch die Osterfreude verderben. Doch ich frage noch einmal: Ist es das *Leben*, das an Ostern siegt? Genau betrachtet erfahren wir „Leben“ doch stets sehr mehrdeutig, oft widersprüchlich: als Lust, aber manchmal auch als Last, als Freude, aber auch als Leid, als Erfüllung, aber auch als Qual, als Anfang, aber auch als Ende. Unser Leben enthält immer beides in sich: nicht nur den Sieg, auch die Niederlage. Und wenn eines uns gewiss ist, dann dies: Unser Leben ist endlich. „Natürlich“ ist, dass wir sterben müssen. Daran ändern auch keine blühenden Bäume und bunten Blumen auf dem Friedhof.

Ostern dagegen ist das völlig Unerwartete, das geradezu Unnatürliche! So hatten es schon die ersten Jüngerinnen und Jünger erlebt. Am Morgen nach Jesu Tod gingen einige seiner Anhängerinnen zu seinem Grab, um ihn einzubalsamieren und ihm dadurch eine letzte Ehrerbietung zu bezeugen. Für sie – wie auch für die anderen Jünger – stand völlig außer Frage: Jesus wurde hingerichtet und sein Leichnam in eine Grabkammer gelegt. Tot ist tot! Was die Frauen dann am Grab erlebten, hätten sie sich trotz aller Erfahrungen, die sie mit Jesus zu seinen Lebzeiten gemacht hatten, niemals träumen lassen: Er ist auferstanden! Den Jüngern ging's nicht anders: Sie hielten, was die Frauen ihnen erzählten, für reine Erfindung. Dass er nicht tot, sondern lebendig sei, warf alles über den Haufen, was man vom Leben wusste.

Niemand hat in der christlichen Überlieferung von Ostern diese umwälzende, umstürzende, alles auf den Kopf stellende Erfahrung eindrücklicher in Worte gefasst als der Apostel Paulus. Ihm war vollkommen klar, dass der Glaube an Jesu Auferweckung von den Toten allem widerstreitet, was uns unsere Vernunft sagt. Und genauso war ihm bewusst: Hier siegt nicht das *Leben*. Wie denn auch! Nein, es ist niemand anderes als *Gott* selbst, der den Tod durch die Auferweckung Jesu von

den Toten besiegt. Doch hören wir ihn selbst, was er dazu der Gemeinde in Korinth geschrieben hat (1. Korintherbrief 15,54-55+57):

*„Der Tod ist verschlungen in den Sieg.  
Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?  
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt  
durch unseren Herrn Jesus Christus!“*

An Ostern siegt Gott! Siegt über den größten Feind des Lebens, siegt über den Tod. Um nichts Geringeres geht es als um den Erweis, wer Herr dieser Welt und Herr des Lebens ist. Darum hat er Jesus von den Toten auferweckt – und wird mit ihm auch uns zu einem neuen Leben erwecken.

Wenn jüdische Gläubige derzeit das Pessachfest feiern, kommt für mich darin eine tiefe Verbindung zu Ostern zum Ausdruck: Pessach erinnert Jahr für Jahr an die Befreiung Israels aus der ägyptischen Knechtschaft durch Gott selbst. Es ist das Fest der unbegreiflichen, wunderbaren Befreiung! Und Ostern: Das ist für Christen ebenfalls ein Fest der unbegreiflichen, wunderbaren Befreiung: Gott befreit, indem er Jesus von den Toten auferweckt, unser Leben aus der Knechtschaft des Todes: „Der Tod ist vernichtet! Der Sieg ist vollkommen!“ (BasisBibel). Ohne Wenn und Aber gilt das!

Vielleicht merken wir, wie sehr das unsere Sicht auf das Leben in seinem Hin und Her zwischen den Polen verändert: Der natürliche Ablauf von Werden und Vergehen, von Vergehen und Werden, der ewige Kreislauf der Kreatur wird gestoppt! Das Ziel unseres Lebens ist nicht mehr der Tod, sondern das Leben bei Gott und aus Gott. Selbst wenn uns der Tod ereilt, ist damit nichts am Ende. Denn der Tod hat seine Macht, die alles beherrscht und unterjocht, verloren. Gott wird auch uns von den Toten erwecken, weil er Jesus nicht im Tod gelassen hat, sondern ihm ein

neues Leben geschenkt hat. Gott besiegt an Ostern den stärksten Feind des Lebens: Das haben wir zu sagen und zu glauben gerade im Angesicht all der ängstigenden Bedrohungen, die wir erleben.

Ich will nicht bestreiten, dass auch das Aufleben der Natur, dass ein „blühender Mandelzweig“ uns an Gottes Schöpfermacht erinnern kann. Aber die Kraft des Lebens kommt nicht aus sich selbst. Sie verdankt sich Gott. An Ostern aber durchbricht Gott die Gesetzmäßigkeiten der Natur: Das neue Leben ist nicht einfach die Wiederholung des alten, sondern es ist ewiges Leben, weil der Tod ihm nichts mehr anhaben kann: Er ist besiegt. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt.

Es hat mich sehr berührt, als ich vor etlichen Jahren in Moskau den Neujungfrauen-Friedhof besuchte, auf dem unzählige russische Persönlichkeiten beerdigt sind, und auf dem Grabstein des weltbekannten Cellisten Mstislaw Rostropowitsch in Griechisch die Worte las: „Jesus Christus siegt“. Genau um diesen Sieg geht es an Ostern: um die Befreiung des Lebens, um die Befreiung zum Leben!

Wenn das kein Grund zur Freude ist, dann weiß ich es nicht. Der Apostel Paulus ist sogar so vermessen, den Tod wegen dieser vernichtenden Niederlage zu verspotten: Na, wo ist jetzt dein Sieg, Tod? Vorbei ist deine Macht! Der Sieg gehört uns, weil wir mit Jesus Christus leben, den Gott auferweckt hat.

Davon muss schon jetzt, mitten in unserem Leben und dieser Welt etwas spürbar und sichtbar werden! Wenn der Tod besiegt ist, wie können wir dann immer noch so tun, als wäre er weiterhin an der Macht! Wir haben doch die feste Gewissheit, dass er überwunden ist. Also sind wir von der entscheidenden Angst befreit: Die Sorge um unser Leben und unseren Tod ist uns genommen. Es ist seit Ostern entschieden, was wir sein werden! Das macht uns zu fröhlichen, mutigen Menschen, denen andere

abspüren, aus welcher Hoffnung wir leben. Wenn Krankheiten und Leiden nach uns greifen, wissen wir uns dennoch in Gottes Macht geborgen und bitten um seine Kraft. Wenn das Glück uns durchströmt, danken wir ihm für die Liebe, die er uns darin zeigt. Wir sind von ihm gehalten und in ihm geborgen. Nichts kann uns von ihm trennen. Ein österliches Leben können wir führen – und danken Gott für den Sieg, den er uns in der Auferweckung Jesu Christi von den Toten schenkt: danken ihm heute und jeden Tag, der noch vor uns liegt, und hören auf, ständig über irgendetwas zu jammern. Wir haben selbst in diesen Corona-Zeiten allen Grund, fröhlich zu sein. Denn wir leben aus Ostern – allen Ängsten zum Trotz. Der auferstandene Christus ist bei uns und verspricht uns ewiges Leben.

Darum feiern wir Ostern, den Tag des Sieges Gottes und unserer Befreiung! Und wenn uns der Blick in die auflebende Natur beseelt und wir uns des Lebens im Frühling freuen: umso besser! Amen.

-----  
Und wir beten:

Herr Jesus Christus,  
wir danken dir für diesen Ostermorgen. Das Grab ist leer! Du bist ist auf-  
erstanden von den Toten! Der Vorhang im Tempel ist zerrissen und der  
Weg zu Gott, dem Vater, ist frei. Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Fröhlich kommen wir als deine Kinder zu dir. Voller Dankbarkeit loben wir  
dich und empfangen die Osterfreude.

Du hast am Kreuz unsere Sünde und Schuld überwunden. Du warst  
gehorsam bis zum Tod. Durch deinen Tod leben wir.

Wir bitten dich um Vergebung,

wo wir Deinen Tod klein gemacht haben,  
wo wir ängstlich auf äußere Umstände geschaut und nicht mit deiner  
Kraft gerechnet haben,  
wo wir uns mehr auf uns als auf dein Handeln verlassen haben.

Erfülle uns mit Osterfreude, die alle Angst und Zweifel vertreibt.  
Lass uns jeden Morgen bereit zu sein, aus dieser Freude zu leben.  
Hilf uns, in der Gewissheit durchs Leben zu gehen, dass du für uns den  
Tod überwunden hast, denn bei Dir ist die Quelle ewigen Lebens und  
Freude im Überfluss.

Erfülle uns mit Osterfreude und zeig uns, wie wir sie an andere weiterge-  
ben können. Gib uns den Mut, über die Freude, die du uns schenkst, mit  
anderen zu reden und so zum Segen zu werden für unsere Familien,  
unsere Freundinnen und Freunde, unsere Kolleginnen und Kollegen.  
Lass deine Freude durch uns aufstrahlen und mach unser Leben hell.

Erfülle uns mit Osterfreude, heute und jeden Tag.

## STILLES GEBET

### VATERUNSER

---

Große Gefühle löst bei mir an Ostern immer wieder ein englisches  
Kirchenlied aus, das von Charles Wesley, einem der Gründungsväter der  
Methodistischen Kirche, stammt. Er schrieb es 1739: „Christ the Lord Is  
Risen Today“ / „Christ, der Herr, ist heut‘ erstanden“.

Hören Sie eine aktuelle Aufnahme vom 10. April 2020. Es singen  
Menschen, über das Netz verbunden, als weltweiter Osterchor der United  
Methodist Church. Stimmlich ist manches nicht ganz überzeugend, dafür  
aber umso mehr die weltumspannende Freude über den Sieg Gottes  
über den Tod.

Bei YouTube:

<https://www.bing.com/videos/search?q=christ+the+lord+is+risen+today+united+methodist+youtube&docid=608030011839223733&mid=472A465B2AAEA87858D7472A465B2AAEA87858D7&view=detail&FORM=VIRE>